Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 37

Artikel: Ein Schiff bekommt ein Heim
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

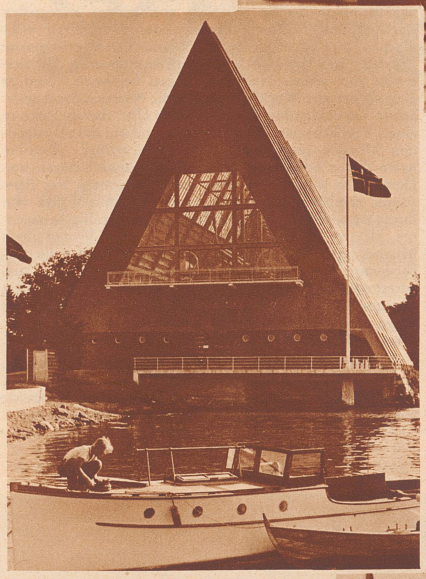
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

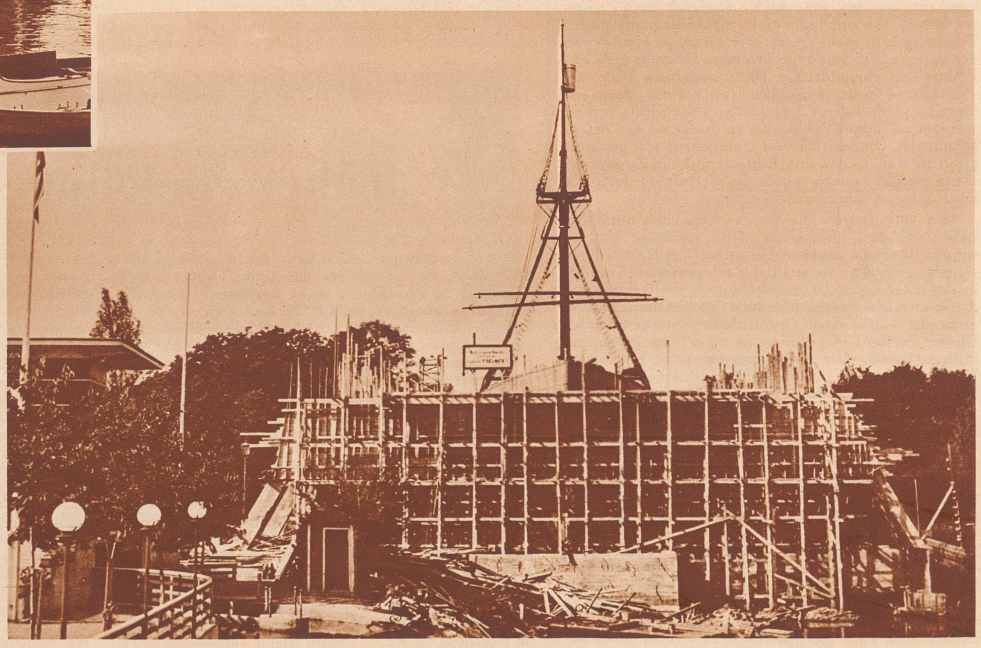
Die «Fram» kommt an Land. Mit großer Mühe wird das Schiff in mehrtägiger Arbeit auf einer Gleitbahn an Land gezogen. Das Charakteristische dieses Schiffes ist sein eiförmiger Rumpf. Dank dieser Konstruktion konnte es von Eispressungen nicht erdrückt werden, sondern im Gegenteil, es wurde emporgehoben. Glänzend hat sich diese Bauart, die einer Idee Nansens entsprang, besonders auf der Nordpoldrift bewährt.

Ein Schiff bekommt ein Heim



Das fertige «Fram»-Museum auf der Halbinsel Bygdö gegenüber Oslo.

«Fram» ist ein norwegisches Wort und heißt zu deutsch «vorwärts». Auf diesen Namen wurde anfangs der Neunzigerjahre ein Polarexpeditionsschiff getauft, das zu einem der berühmtesten Schiffe der Weltgeschichte geworden ist. Denn diese «Fram» ist bekanntlich das Schiff, das am weitesten nach Norden und am weitesten nach Süden auf unserer Erdkugel vorgestoßen ist. Und das kam so: Nach den Plänen Fridtjof Nansens erbaut, diente es diesem Forscher in den Jahren 1893 bis 1896 zu seiner berühmten Nordpoldrift, bei der das Schiff eine nördliche Breite von 85° 57′, Nansen selbst auf der anschließenden Hundeschlittenreise eine solche von 86° 4′ erreichte. Vierzehn Jahre später benutzte Amundsen die «Fram» zu seiner denkwürdigen Reise nach Süden. Mit dem Schiff drang er bis zur Roßeisbarriere in der Walfischbucht im Südlichen Eismeer (76° 40′) vor und erreichte am 14. Dezember 1911 den Südpol. Jetzt hat die «Fram» ausgedient, aber sie wird nicht wie andere Fahrzeuge, wenn sie baufällig und altmodisch geworden sind, abgewrackt, sondern diesem ehrwürdigen Schiff, das zu einem norwegischen Nationalheiligtum geworden ist, hat man jetzt ein Haus gebaut. Hier in ihrem Heim, geschützt vor dem Zerfall durch die Einflüsse von Wind und Wetter, steht jetzt die «Fram» als ein eindrückliches Zeugnis kühnen nordischen Entdeckergeistes und großer, gelungener Forschertaten.



Das Haus der «Fram» wächst in die Höhe. Schon ist der Schiffsrumpf hinter der Betonmauer verschwunden. 35 Meter hoch ist der Giebelbau, wenn er fertig ist.